

# Podzzer Tageblatt

**Abonnements für Podz:**  
 Jährlich 8 Rbl., halb 4 Rbl., viertel 2 Rbl.,  
 monatlich 67 Kop. pränumerando.  
 Für Auswärtige:  
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

**Insertionsgebühr:**  
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,  
 für Reklamen 15 Kop.  
 Preis eines Exemplars 5 Kop.  
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**  
 Djeina (Vahr) Straße Nr. 13.  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasensteln  
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/P. oder deren  
 Filialen.  
 In Warschau: Rajchman & Frondlor, Senatorska 18.  
 In Moskau: L. Schabert, Petrowka, Haus Sobolow.

## Inland.

### St. Petersburg.

Die Influenza ist natürlich auch bei ihrem gegenwärtigen Auftreten in der Residenz Gegenstand sorgfältiger Beobachtung der zuständigen ärztlichen und sanitären Behörden. Die Statistik ist jedoch wie die „St. Pet. Ztg.“ bemerkt, diesmal weit lässiger und schwieriger, weil die Krankheit nicht epidemisch auftritt und außerdem in den meisten Fällen von den Patienten mit Hausmitteln behandelt wird in den allerwenigsten Fällen nachgeschickt. Die Jiffen, welche das Stadtkommando über die Influenza gesammelt hat, sind daher keineswegs erschöpfend und viel zu klein gegriffen. Nichtsdestoweniger ist auch aus ihnen ersichtlich, daß die Krankheit bei uns um sich greift. So zählte man im August d. J. 75 Influenza-Fälle, im September bereits 190, und in den ersten zwei Wochen schon 213 Fälle (90 Männer und 123 Frauen). Bei uns grassirt die Krankheit jedoch bei Weitem nicht so heftig, wie im Innern des Reichs, wo sie besonders stark in Kiew, Odessa und Charkow auftritt. In Kiew hat sich die Influenza zudem ihren epidemischen Charakter von 1889 vollständig gewahrt. Dort erkrankten ganze Massen von Einwohnern. So befiel die Influenza zuerst das gesammte Eisenbahnpersonal der Südwest-Bahn, dann kamen die Schauspieler der örtlichen Bühnen an die Reihe schließlich ging sie auf die St. Wladimir-Universität über, wo ihr fast alle Professoren den Tribut zollen mußten.

Die Herren Ärzte sind über die Influenza nach wie vor im Unklaren. Die Kiewer Ärzte behaupten, daß zur Verbreitung der Influenza in Kiew sehr stark das trockene und warme Wetter beigetragen habe, die hiesigen Ärzte schieben die Schuld andererseits auf das kalte und kalte Wetter.

Der Professor der Petrowski Landwirtschaftlichen Akademie, P. Kuschelew, tritt in den „Mosc. Bzt.“ mit dem Projekt einer großen inneren Anleihe zum Besten der Nothleidenden an die Öffentlichkeit. Die Anleihe soll keine zinstragende sein, sondern in Bezug auf das Publikum den Charakter eines freiwilligen Vorschusses, seitens der Regierung aber diejenigen eines Geldopfers tragen. Die Bilets die-

fer Anleihe sollen von verschiedenem Werth sein: 25, 100, 1000 und 5000 Rbl. Auf jedem Bilet soll verzeichnet sein, daß es nicht höher als mit 75 pCt. seines Werthes beliehen werden kann und von der Regierung an einem bestimmten Datum (in 3 bis 5 Jahren) voll bezahlt werden wird. Die Regierung würde dank einer solchen Anleihe auf einmal eine bedeutende Summe Geldes für Unterstützung- und Verpflegungszwecke erhalten und könnte natürlich weit einbringlicher den Nothleidenden zu Hilfe kommen, als dies gegenwärtig möglich ist. Jeder Zeichner der Anleihe aber würde damit ein patriotisches und gottgefälliges Werk thun.

In der Verwaltung des Russischen Ehlerschutzvereins werden, wie die „St. Pet. Ztg.“ berichtet, auf Initiative des Präsidenten, Kammerherrn Schulowski, Maßregeln berathen, die dazu dienen sollen, den Bauern in den Nothstands-Bezirken das Hausvieh zu erhalten. Infolge des absoluten Futtermangels wird das Hausvieh in den Nothstands-Bezirken für einen Spottpreis verkauft und für die Bauernwirtschaften gehen daraus die schlimmsten Folgen hervor. Der Ehlerschutzverein will nun den Bauern zu Hilfe kommen und ihnen die Möglichkeit verschaffen, das Hausvieh aus den Nothstands-Bezirken zeitweilig in das Donische Gebiet und in andere Gouvernements überzuführen, wo reichlich Futter vorhanden ist und das Vieh den Winter überhalten werden kann. Es soll nun eine spezielle Kollette unter den Mitgliedern des Vereins und seiner Provinzial-Filialen eröffnet werden, eine Kollette, die speziell die Mittel zur Hin- und Rückbeförderung des Bauernviehs beschaffen soll. Eine entsprechende Petition ist bereits gehörigen Ortes eingereicht worden.

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres erreichte, der „St. Pet. Ztg.“ zufolge, die Waarenausfuhr über die europäische Grenze, mit Einschluß der Schwarzmeer-Grenze des Kaukasus, sowie auch Finnlands einen Werth von 388,290,000 Rbl. gegen 366,619,000 Rbl. im nämlichen Zeitraum des Vorjahres. Gold und Silber in Münzen und Barren sind vom 1. Januar bis zum 1. August c. ausgeführt worden für 91,000 Rbl. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Was den Import ausländischer Waaren nach Rußland betrifft, so erreichte derselbe in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres eine Werthsumme von 219,048,000 Rbl. gegen 214,739,000 Rbl. im Jahre 1890. Gold und Silber in Münzen und

Barren sind vom 1. Januar bis zum 1. August c. importirt worden für 67,025,000 Rbl. gegen 5,444,000 Rbl. 1890.

Das Medicinaldepartement beauftragt, wie wir im „Ispas. Bztr.“ lesen, alle Medicinalverwaltungen, die Einfuhrung der per Circular im Jahre 1889 eingeforderten Nachrichten über die Apotheken und über das Personal in denselben zu beschleunigen.

Bezüglich derjenigen Aemter des Ministeriums des Innern, welche in entseetzten Gegenden besondere Vorsorge genießen, bringt der „Ispas. Bztr.“ eine eingehende Liste. Dieselbe umfaßt Aemter des Medicinaldepartements, welche unter der IX. Klasse stehen und im Anmarsch Generalgouvernement, im Irkutskischen Gouvernement, im Turgaischen Gebiet und im Steppengouvernement bekleidet werden.

Zum Chef der ausländischen Abtheilung der Creditanstalt des Finanzministeriums, in dessen Aufgabensphäre die Ausarbeitung der größten Finanzoperationen gehört, ist, wie den „Mosc. Bzt.“ telegraphirt wird, M. Mehling ernannt worden.

Im Petersburger Bezirksgericht, schreibt „Ozernik“, kommt im Dezember ein bemerkenswerther Prozeß zur Verhandlung. Eine Bande von 30 Verbrechern, die ihren Anführer hat und deren thätige Thätigkeit sich vom Obwolyschen und Janburgischen Kreise aus, deren Schrecken sie so lange Zeit gewesen, tief nach Livland hinein erstreckt, wird sich wegen Pferdediebstahls etc. zu verantworten haben. Die Zahl der ausgerufenen Zeugen beträgt 150.

Wie die „Her. Gaz.“ erzählt, werden die Courierzüge der Warschauer Bahn, die gegenwärtig zwischen hier und Warschau zweimal wöchentlich verkehren, vom 1. (18.) November ab ganz eingestellt. An ihre Stelle treten schnellere Postzüge, die zwischen St. Petersburg und Wirballen mit einer Schnelligkeit von 55 Werst und zwischen Wilna und Warschau mit 47 bis 50 Werst pro Stunde verkehren werden.

Nicht nur in der Residenz ist reichlicher Schnee gefallen; wie der „Mor. Anz.“ erzählt, ist in Schlüsselburg und in der ganzen Umgebung des Ladoga-Sees am 15. (27.) Oktober so tiefer Schnee gefallen, daß man, falls der Frost anhält, die baldige Eröffnung der Schlittenbahn erwarten kann.

Die internationale Sleeping-Cars-Company hat beschlossen, in nächster Zeit einige russische Eisen-

bahnen mit ihren Schlafwaggons zu versehen. Zu Ende dieses Sommers wurden auf der Putilowschen Fabrik Eisenheile für zwanzig Waggons bestellt, während die Holzheile in Amerika angefertigt wurden. Dieselben sind kürzlich eingetroffen und werden nach zwei Wochen mit der Zusammenstellung der Waggons begonnen werden.

Die Kassationsklage des Gusein-Kornets a. D. Wartenjew gegen das Urtheil des Warschauer Gerichtshofes in seinem Prozeß wegen Ermordung der Schauspielerin Wisnowska wird am 25. October (a. S.) in der V. Abtheilung des Criminal-Kassations-Departements des Oligaren Senats zur Verhandlung kommen. Den Vortrag wird Senator A. Th. Konj halten, das Resümé wird der selbstvertretende Oberprocurator W. A. Sphelchowski geben.

Die kurze Stimmung der Petersburger Börse, die vorübergehend einen fast panikartigen Charakter annahm, wird von den „Bazm. Bzt.“ als ein Rückschlag der westlichen Börsenstimmung aufgefaßt, indem die durch die schlechte wirtschaftliche Lage in Spanien erzeugte Depression auf der Pariser Börse von der Berliner ausgenutzt wurde, um unsere Werthe zu bröckeln.

Der „Гражданин“ ist anderer Ansicht: er führt die düstere Stimmung unserer Börse auf ein Manöver zurück, indem man wieder einmal mit dem Gericht operirt hätte, es würden gegen die Juden neue Maßnahmen geplant.

Selbstverständlich sind diese Gerüchte durchaus falsch und unbegründet. Das Faktum der periodischen Wiederkehr von Gerüchten über allerlei gegen die Juden in Aussicht genommenen strengen Maßregeln an und für sich beweist, daß diese Gerüchte sich noch nie bewahrheitet haben, da sie jeglichen Grundes entbehren und daß die Börsen, wenn sie sich ihrem Einflusse hingiebt, nur denjenigen in die Hand spielt, denen das vorthellhaft ist, d. h. den Rußland feindlichen Sphären, die so hartnäckig gegen unsere Finanzen einen Kampf führen, sogar jetzt noch, nach allen unseren finanzwirtschaftlichen Siegen.

Zur Zeit ruhen auf den Schultern unserer Regierungsdirektors solche dringliche Fragen von allergrößter staatslicher Wichtigkeit, daß sie schwerlich Zeit haben, mit Dingen sich zu beschäftigen, wie die Judenfrage, die eine reichliche Erwägung und allmähliches Vorgehen heischt.

Nachdruck verboten.

## Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Hane.

(19. Fortsetzung.)

„Enteiben könnte ich Dich nicht, ohne die Schmach vor der Welt zu bekennen. So nur bleibt Dir wenigstens der Pflichtenheil; das aber ist auch Alles, und Du sollst es wissen, daß Du Dir selbst eine Existenz schaffen mußt. Nun — geh! Es kann nichts Deine Schuld in meinen Augen vergrößern oder verringern. Mein Urtheil steht fest und es wird Dich treffen, ob Du willst oder nicht.“

Hans ließ die Hand von den Augen sinken, welche er darüber gelegt hatte, und sah den Vater verzweifelt an.

„Enteibe mich, ihue, was Du willst, nur glaube mir!“ stieß er aus, fast wahnsinnig vor Schmerz.

Der alte Mann suchte die Stirn. „Wenn ich Dir glauben könnte, brauchte ich Dich weder zu enteiben, noch zu verstoßen, aber ich glaube Dir eben nicht und die Thatfachen sprechen zu gewaltig gegen Dich, als daß Du daran etwas ändern könntest.“ Er griff mit schwerer Hand nach dem Glockenzuge und schloß ihn in Bewegung. Karl öffnete die Thür. „Herr Wörner soll kommen!“ gebot der Großhandelsherr mit scharfer Stimme.

Hans wandte von dem Lager zurück. Da er täte ein fester Schritt hinter ihm. Der Prokurist war eingetreten.

„Geh.“ wiederholte der Kaufherr, „ich habe mit Herrn Wörner allein zu reden!“

Der junge Mann raffte seine ganzen Kräfte zusammen, ein angstvoller Blick traf den Vater, aber kalt und starr begegnete ihm die Augen des-

selben. Von einem Schwindel ergriffen, taumelte und schwankte er der Thür zu.

Als er dieselbe öffnete, war es ihm, als fiele die entgegengesetzte des Borgemachs gerade ins Schloß. Er machte die Wahrnehmung völlig mechanisch und ebenso willenlos durchmachte er den Raum, öffnete die auf den Korridor führende Thür und blickte hinaus. Einen leisen Schritt auf der oberen Treppe vernahm sein lauschendes Ohr. Hatte hier Jemand gehorcht?

Er stellte sich die Frage mit einer Abgestumpftheit, welche er selbst nicht verstand und welche ihm zu jeder anderen Zeit völlig unsäglich gewesen wäre.

Er hielt sich nicht länger aufrecht; er sank nieder auf den Sessel neben der Eingangstür, die er angelehnt ließ.

So saß er, wie abgestorben für die Welt, völlig gebrochen.

Aus dem Nebenraum tönten unverständliche Laute an sein Ohr, die schwache Stimme seines Vaters, die feste und bestimmt antwortende des Prokuristen dagegen.

Er hörte es und wußte es selbst kaum, daß er es that. Auf einmal aber schrak er zusammen, doch regungslos verharrete er auf seinem Platz hinter der Thür.

Ein leiser Schritt von außen her ließ sich vernehmen, eine Hand legte sich auf den Drücker und langsam, offenbar vorsichtig ward die Thür geöffnet.

Herr Volkheim!“

Es war fast ein Schreckensruf, mit dem der Name über die Lippen der die Schwelle überschreitenden Hausdame klang; aber schnell saßte sie sich.

Die Sorge um Ihren Herrn Vater trieb mich hierher.“ sagte sie. „Ich verließ ihn in sehr heftiger Aufregung. Herr Wörner kam. Er muß ihm außergewöhnliche Mittheilungen gemacht haben. Diese Geschäftsleute besitzen sehr wenig Rücksichten! Ramen auch Sie deshalb hierher? Hören Sie etwas? Ihrem Herrn Vater wird doch nichts geschehen sein!“

Hans raffte sich auf. War ihm diese Frau stets antipathisch gewesen, wie nie zuvor war sie es ihm in dieser Stunde.

„Sie brauchen nichts zu besorgen!“ sagte er sehr kühl. „In Herrn Wörners Gesellschaft ist mein Vater so gut aufgehoben, wie in keiner anderen.“

Das Öffnen der Thür vom Krankengemach her schnitt ihm jedes weitere Wort ab. Der Prokurist erschien auf der Schwelle.

Er hatte schon einige Schritte ins Zimmer hinein gethan, ehe er Hans und die Hausdame hier bei einander stehen sah.

Ein Blick traf Hans, ein fragender forschender Blick, vor welchem diesem das Blut ins Gesicht schloß.

„Herr Wörner.“ trat er auf den Prokuristen, der nach kurzer Verbeugung sich schon gegen die Thür wandte, zu, „bitte, einige Worte!“

Die Frau mit der Schutzbrille schritt dem Eingang zum Krankengemach zu. Das Schweigen, welches den Worten Hans Volkheims folgte, bedeutete ihr, daß man allein sein wollte.

Raum hatte die Thür sich hinter ihr geschlossen, als Hans leise und hastig hervorlief: „Ich fürchte, es ist Alles erlaucht!“

Der Prokurist musterte ihn groß. „Wie?“ fragte er.

„Als ich dieses Gemach betrat, ward die Thür zum Korridor eben geschlossen; im ersten Moment war ich unschlüssig, jetzt weiß ich es. Ich blieb hier, weil ich Sie noch sprechen wollte, und während ich hier saß, ging abermals die Thür auf und Frau Baumgart schlich herein.“

„Ab!“

„Sie gab vor, nach dem Vater sehen zu wollen, für den sie fürchtete. Ich aber traue diesen Worten nicht. . . Herr Wörner, ich weiß nicht, was es ist, aber ich halte die Frau für nicht gut!“

Der Prokurist zuckte die Achseln. „Was wollten Sie mir sagen?“ fragte er.

Hans erbedte; war es denn schon so weit

gekommen, daß man ihm nichts, gar nichts mehr glaubte?

„Herr Wörner, ich wollte Sie fragen, ob auch Sie an meine — meine Schuld glauben?“

„Ihr Herr Vater ist davon durchdrungen und ich habe keinen Anlaß, seiner Ueberzeugung suwider Gegenmeinungen zu hegen. Ein Vater wird mehr als jeder Richter prüfen und abwägen, ehe er den eigenen Sohn verdammt!“

Hans war auf seinen Sessel zurückgefallen, er nickte mechanisch mit dem Kopfe.

„Also verdammt, verdammt von aller Welt!“ ächzte er.

„Gott, welch grausames Loos!“

Der Prokurist betrachtete ihn finnen; jetzt trat er an ihn heran und legte seine Hand auf des jungen Mannes Schulter.

„Fassen Sie sich.“ sprach er, „noch ist für Sie nichts verloren. Ihr Herr Vater hat die Angelegenheit in meine Hände gelegt und ich muß allerdings stielte den Befehlen Folge leisten; aber ich will auch dabei denken — an Sie, was Sie einst waren und an Ihre enggeliebte Mutter. Es wird eine harte Strafe sein, welche Sie zu tragen haben; aber lernen Sie erkennen, daß die Ehre das Heiligste ist, was der Mensch hochhalten soll in allen Lagen des Lebens, daß die Ehre der Grund sein muß, auf dem sein Fuß wandelt, die Lust, die er athmet, und die Gottheit, die er verehrt und anbetet, und es wird, es muß Ihnen gelingen, selbst das widrigste Geschick zu bestehen. Werden Sie ein Mann, ein ganzer Mann, gewichtig in der Schule des Lebens. Nur der hat Antheil an dem wahren Glück auf Erden, der die Arbeit und ihren Segen kennt. Arbeiten Sie, junger Mann; werden Sie ein nützliches Glied der Gesellschaft, gleichviel, welche Dienste Sie ihr leisten, thun Sie Ihre Pflicht mit Ernst und Eifer, und der Schatten wird schwinden, der jetzt auf Ihrem Dasein laftet. Ihr Herr Vater hat eine schwere Strafe über Sie verhängt, eine schwere, aber seinen Anschauungen nach nur gerechte Strafe. Tragen Sie dieselbe und zeigen Sie sich selbst ihrer würdig!“

Hans hob das Haupt; sein Gesicht war todtbleich, aber in seinen Augen leuchtete es.





# Dankjagung.

Anlässlich des am Sonnabend stattgefundenen Gründungs-Festes des Kirchen-Gesang-Vereins der Trinitatis-Gemeinde, sagen wir hiermit den Herren

## Hintz & Siemchen

für ihre große Aufopferung und schöne Einrichtung eines geräumigen Saales in ihren Fabrikräumen, unseren herzlichsten Dank.  
Die Mitglieder des Kirchen-Gesangvereins.

# Dankjagung.

Der verehrlichen Freiwilligen Feuerwehr wie auch den verehrlichen Fabriks-Feuerwehren der Scheibler'schen und Pojanski'schen Baumwoll-Manufacturen spreche ich hierdurch für die aufopfernde Hilfe, welche mir anlässlich des in meiner Fabrik in der Nacht zum Sonntag ausgebrochenen Brandes geleistet wurde, meinen aufrichtigsten Dank aus.

Lodz, den 2. November 1891.

Emil Wicke.

Solide Ausführung. Billigste Preise!



Glorio-Schirme von 2 bis 25 Kop. an  
Schirmfabrik  
Adolf Rosenthal  
269. Petrikauer-Straße 269. (10-10)  
Filiale, Petrikauer-Straße N. 575, vis-à-vis Grand Hotel.

## A. Steding,

Commission und Agentur. (30-3)  
Specialität: Papierbranche.

Moskau,

Gr. Subianta 14.

## Die Verwaltung der Gas-Anstalt

gestattet sich ihre verehrlichen Consumenten in deren eigenem Interesse darauf aufmerksam zu machen, daß alle Theile der Gasleitung, vor Eintritt des Frostes, dem Einfluß desselben entzogen werden müssen Leitungen und besonders Gasuhren, trocken sowohl alnasse sind durch geeignete Verpackungen zu schützen.

Zur Sicherung ungestörter Gaslieferung sind diese Maßregeln unerlässlich und können Unterlassungen für die Consumenten unangenehme Störungen und Kosten nach sich ziehen. (8-3)

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze eine

## Fabrik von plattirten Waaren

eröffnet habe. Alle, noch so ruinirten Gegenstände werden vollständig neu hergestellt, dauerhaft versilbert, vergolbet und vernickelt und unter Garantie geliefert.

Außer meinem eigenen Fabrikate, welches mit meiner Marke versehen ist, empfehle ich dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager bester Warschauer Erzeugnisse plattirter Waaren. (30-23)

Achtungsvoll  
Ludwig Henig.

In Wilna, im Hause des „Hotel de l'Europe“ wird ein

## geräumiges Geschäfts-Lokal

mit 5 großen Schaufenstern und gewölbten Kellern, gegenwärtig von der Firma „Купаровъ“ besetzt, vom 23. April 1892 ab vermietet.

Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen das Comptoir des genannten Hotels. (3-3)

10-4) Dr. med.  
Alexander Pański,  
aus Warschau,

Innere und Nerven-Krankheiten.  
Sprechstunden täglich von 8-10 Uhr Vorm.  
und von 4-6 Uhr Nachm.  
Cegielnianalr. 37, Haus Kennenbaum,  
vis-à-vis der Bäckerei des Herrn Strenge.

Dr. L. Przedborski,  
Spitalarzt,

wohnt jetzt Petrikauerstraße Nr. 64 im Hause N. Lichtenberg, gegenüber dem Gustav Lorenz'schen Hause; und empfängt Nerven-, Nieren-, Rehlloß- und Ohren-Leiden täglich von 3-6 Uhr Nachmittags. (20-18)

Lodzer Thalia-Theater.  
Gute Dienstage, den 3. November 1891.  
Zum 1. Male:

## Die Frau ohne Geist.

Original-Lustspiel in 4 Akten von Hugo Bürger.  
Die Theater-Kasse ist Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 4-6 Uhr geöffnet.

Die Direction des Thalia Theaters.

## Gebethner & Wolff,

12) Petrikauerstraße Nr. 18.  
Flügel-, Piano- und Harmoniumlager in Verbindung mit Musikalienhandlung.  
Instrumente zum Vermieten.  
Bestellungen auf Stimmen u. Reparaturen, sowie auf Transport und Verpacken werden angenommen.

Die erste Lodzer Eisenmöbel-, Velociped-, u. Kinderwagen-Fabrik von

## Josef Weikert,

Petrikauer-Straße 89 (neu), liefert billig:  
Kinderwagen, Kinderbetten, Wiegen, Sicherheitschlösser, Cassetten, Schweizer Nügelisen, Bring-Maschinen, Blumentische, Kinder-Velocipeds, Schnklarren, Kastenwagen zc. zc. Garten-Möbel und Grabgitter in verschiedenem Gefims werden prompt zu den billigsten Preisen angefertigt.

Feder-Mover — neuestes System. (51)

## Bekanntmachung!

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir für unsere kurzstehenden Dmibusse, welche in unserem Comptoir an der Promenadenstraße Nr. 11, Haus Jakubowicz, zu haben sind, eingeführt. Curs vom N. uen. Ringe bis zum Paradies und umgekehrt.

Indem wir einen regelmäßigen Curs zusichern, bitten wir um geeigneten Zuspruch. Hochachtungsvoll  
Jakubowicz & Birnzwieg.

## Electricität u. Massage

gegen Krämpfe, Lähmung, Nervenchwäche, Rheumatismus u. s. w.

Nervenarzt (15-6)  
Dr. Eliasberg,

aus d. Klinik d. Prof. Mendel (Berlin),  
Petrikauer-Str. 28, Haus Petrikowski 2. Etage.

Dr. B. Handelsmann,  
Spezialarzt für (50-10)

Magen- u. Darmkrankheiten.

Sprechstunden von 7 1/2-10 Uhr Vorm. u. von 3-5 Nachm.  
Petrikauer-Straße Nr. 92 (im Hause wo sich die Conditorei d. Herrn Stern befindet.)

Dr. V. Micewicz,  
Ede der Petrikauer- und Zielona-Straße,  
Haus S. Wislicski. (12-11)

(Eingang von der Zielona, 2. Etage.)  
Ordinirt für Ohren,  
Nasen- und Halsleiden.

Vormittags bis 11 Uhr, Nachmittags von 3-5

Ein Appretur-Meister  
für Wollwaaren,

Zuländer, ledig, welcher der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig und im Besitze der besten, von in- und ausländischen Fabriken ausgestellten Mittel ist, krankheitshalber aus dem Auslande zurückkehren mußte und einige Monate unthätig war, sucht hier oder im Kaiserreiche eine entsprechende Anstellung.

Offerten unter A. C. sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-3)

Gebrachte (30-18)

## Gold- und Silber-

Gegenstände,  
wie auch Edelsteine

und sämtliche Münzen  
kauft und tauscht nun

auf neue Gegenstände  
gegen Zahlung der höchsten Preise

das Juwelier-Geschäft von  
Moritz Gutentag,

Neuer Ring Nr. 3.

Das neue  
Mode-Magazin  
von (9)

S. Fraenkel,

Petrikauerstraße Nr. 250 (8) neben der Byrdower Niederlage, empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager neuester Pariser Modelle, sowie auch eine große Auswahl von in- und ausländischen Zuthaten.

Um sich bei dem geehrten Publikum einzuführen, werden in dieser Saison sämtliche Hüte zum Selbstkostenpreise verkauft werden. Lehrlingebchen werden angenommen.

Ein erfahrener  
junger Gärtner

sucht eine entsprechende Stellung  
in Lodz oder Umgegend.

Offerten unter „Gärtner“ sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (2-1)

Hiermit beehre mich die geehrten Damen zu benachrichtigen, daß ich mein Magazin mit einer großen Auswahl von fertigen

## Damen-Hüten

und Façons aus den renommirten Fabriken von E. Loth, Wanda Siwinska und Reinecke & Weigt in Warschau, versehen habe. Gleichzeitig empfehle ich: Boa aus Straußfedern, Fächer, Barett's zc. zc.

Alexandra Wölfe,  
Atelier für Anfertigung von Blumen.

Meisterhaus (Prejagda) Straße, vis-à-vis vom Cyclistenplatz.

## Damen- und Kinder-

Hüte

nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen, empfiehlt in reicher Auswahl und zu sehr billigen Preisen

M. KLINGBEIL,  
vorm. Sadoklerska,  
Erednia-Straße Nr. 433.

Das neue

## Mode-Magazin

von (9)

S. Fraenkel,

Petrikauerstraße Nr. 250 (8) neben der Byrdower Niederlage, empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager neuester Pariser Modelle, sowie auch eine große Auswahl von in- und ausländischen Zuthaten.

Um sich bei dem geehrten Publikum einzuführen, werden in dieser Saison sämtliche Hüte zum Selbstkostenpreise verkauft werden. Lehrlingebchen werden angenommen.

Ein erfahrener

## junger Gärtner

sucht eine entsprechende Stellung  
in Lodz oder Umgegend.

Offerten unter „Gärtner“ sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (2-1)

Lodzer

## VICTORIA-THEATER

Dienstag, den 3. November d. J.

## Concert

des Schwedischen Sängers-Quartetts.

Hierauf:

Pan Damazy

(Herr Damazy)

Preis-Lustspiel in 4 Akten von Wislicski.

Neuen Tanzkursus

eröffne ich am Montag, den 8. November cr. Privat-Eitel werden angenommen und Extra-Bektionen ertheilt zu jeder Zeit. Anmeldungen täglich von 12-4 Uhr Nachmittags, Dylastr. 516.

Adolf Lipiński,  
Lehrer und Erzieher. (3-1)

## Concerthaus.

Mittwoch, den 4. November 1891:

## Erstes Symphonie-Concert

unter Leitung des Capellmeisters Otto Hoyer.

Symphonie Nr. 1 v. Beethoven.  
Lannhäuserouvertüre.  
Cavalleria rusticana mit Orgel u. Harfe.  
Der Vorverkauf findet bei Schalk statt. (4-3)

## Restaurant Benndorf.

Täglich

## CONCERT

der Enzmann'schen Damen-Kapelle.

Jeden Sonntag von 12-2 Uhr:  
Früh-Concert. (3-3)

## Schantz-Geschäft

Meinen Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mein nach der Konstantiner-Schank, Haus Weigelt, verlegt habe und bitte auch weiterhin um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
E. Heritze.

Ein junger Mann,

welcher der poln. und deutschen Sprache mächtig ist und in der Gärtnerlei bewandert ist sucht per sofort Stellung in einer hiesigen Fabrik als Magaziner oder Expedient.

Offerten sub L. A. an die Exp. d. Bl. erbeten. (2-1)

## Dampfstuhl-

Meister

wird sofort aufgenommen bei

Markus Kohn,  
Petrikauer-Straße Nr. 779 (61).

2 halbgedeckte (3-1)

## Kutschwagen,

ganz neu, ein- auch 2-spännig, sowie ein großer starker Rollwagen, sind preiswerth zu verkaufen bei

Eduard Schulz,  
Petrikauer-Straße Nr. 686.

Natürliche Transilvanische und Radelines

## Weine

in der Niederlage von

M. D. Okojew,  
Dylastr. (Wah) Straße Nr. 11 in Lodz

Ein junges, anständiges

## Mädchen,

das den Lehrkursus eines Frauen-Bildungs-Vereins beendet hat, sucht Stellung als Wirthschafterin in einem deutschen Hause. Gest. Offerten unter Z. B. sind an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Bertertergesuch!

Suche für Russland einen Vertreter, welcher mir den Bau von Fabrik-Schornsteinen zuweisen kann.

Gest. Offerten unter „Schornsteinbau“ sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-1)

## Dr. med. E. B. Löwensohn

empfangt täglich von 9-11 Uhr Vorm. und von 4-5 Nachm., Petrikauerstraße, Haus Epstein, neben Hotel Victoria